

E Nomine: Vater unser

CD „Das Testament“, zeitgeist 543 382-2, 1999

Video: <http://de.youtube.com/watch?v=Wjtu-GjwWo8>

Die Gruppe „E Nomine“ – der Name spielt leicht verfremdend auf die Gebetsformel „In nomine patris...“ (Im Namen des Vaters...) an - wurde zu dem Stück durch den Film „Sleepers“ angeregt, in dem Robert de Niro einen Priester spielt. Die deutsche Synchronstimme de Niros, nämlich die von Christian Brückner, spricht deshalb auch bei dieser Vertonung des „Vater unser“ den Gebetstext. Das Stück erschien 1999 auf dem Debütalbum „Das Testament“ und wurde zu einem großen Erfolg.

Als Hintergrund für die Beschäftigung mit diesem Stück eignen sich die in den beiden vorhergehenden Bänden behandelten Vater-unser-Vertonungen. Dort handelte es sich um unterschiedliche stilistische Fassungen, alle gemeinsam war ihnen aber, dass sie für den liturgischen Gebrauch komponiert sind. Hier handelt es sich um ein Stück der Rock- und Popszene, dass sich des zentralen christlichen Gebetstextes bedient.

→ Wir hören den Anfang des Stückes, lesen den Text mit und beschreiben die Gebetshaltung, die in dem Vortrag des Sprechers und in der Musik zum Ausdruck kommt.

Vater unser, der Du bist im Himmel,
Geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
Wie im Himmel also auch auf Erden,
Und vergib uns unsre Schuld,
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern...

Die Stimme klingt warm, würdevoll ...

Die Musik ist weich, fließend, unbestimmt, geheimnisvoll...

→ Wir hören noch einmal von Anfang an und dann ein Stück weiter. Wir vergleichen den 2. Teil (mit dem lateinischen Text) mit dem 1. Teil.

In nomine patris et filii et spiritus sancti (Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes)
Sempiternus testare! (Der Ewige sei mein Zeuge!)
Sempiternus testare!

Die Musik ist nun rockig, sehr rhythmisch, laut. Brutale drum-Schläge leiten die einzelnen Teilabschnitte ein. Das „In nomine...“ wird nun aufgeregt gesprochen. Es wird von dem „Sempiternus...“ des Chores sozusagen ‚überspült‘.....

Bei „Sempiternus...“ klingt die Musik ähnlich dramatisch-treibend und ekstatisch wie bei dem berühmten Stück „O fortuna“ aus Carl Orffs „Carmina burana“. Ein gleichmäßiger Grundrhythmus (walking bass) läuft im Bass durch, die anderen Instrumente repetieren die vom Anfang des 2. Teils schon bekannte Grundfigur. Man könnte den Eindruck haben, dass zwei verschiedene Welten hier zusammentreffen, dass die zweite, aggressive, die erste in Bedrängnis bringt. Man könnte auch an zwei unterschiedliche Gottesbilder denken, den liebenden Vater (Abba) des „Vater unsers“ und den gewaltigen „Sempiternus“ des Alten Testaments.

→ Wir hören noch einmal den ersten und zweiten und dazu den dritten Teil, der folgenden Text hat:

Vater unser, der Du bist im Himmel,
Geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
Wie im Himmel also auch auf Erden,
Unser täglich Brot gib uns heute,
Und vergib uns unsre Schuld,
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern,
Und führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von dem Übel,
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit,
In Ewigkeit. Amen

Der instrumentale Hintergrund ist rockig, aber er bewegt sich nicht mehr, sondern tritt quasi auf der Stelle. Er besteht aus repetitierten kurzen Mustern.

Der Sprecher beginnt wie am Anfang ruhig und vertrauensvoll, wird aber ab dem „Und vergib uns unsre Schuld“ immer nervöser und aufgeregter (wie vorher bei „In nomine...“)...

Der Gedanke der Konfrontation zweier Welten scheint sich also zu bestätigen.

→ Wir hören noch einmal diese drei Teile (A, B, C) und lesen dabei die Noten mit:

A Vater unser, der Du bist im Himmel, geheiligt werde Dein Name, Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden, und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

B

¹¹ In nomine patris et filii et spiritus sancti

¹³ Sem - pi - ter - nus te - sta - re!

¹⁷ Sem - pi - ter - nus te - sta - re!

C ²¹ Vater unser, der Du bist im Himmel, geheiligt werde Dein Name, Dein Reich komme, Dein

Die Noten verdeutlichen die wichtigen musikalischen Strukturen:

A:
spirituell-schwebend, lang angehaltene Töne, flächenhafte Wirkung, engräumige Bewegung, ein Takt ist kaum zu hören, die ansteigende Tonfolge in der Unterstimme wirkt wie ein Herantasten an etwas Kommendes....

B:
Körpermusik, Techno. In T. 5, 7 und 9 sieht man in der Unterstimme die schweren Drum-Schläge, die anderen Stimmen zeigen das zweitaktige rhythmisch-melodische Motiv (T. 5-6), dass in T. 7-8 wiederholt und in T. 9-10 (mit gleichem Rhythmus) melodisch nach dem Anstieg wieder in den 2 Takte lang liegenbleibenden Grundakkord zurückgeführt wird.

Die Takte 13-30 entsprechen fast wörtlich den Takten 5-12. Neu sind die hinzutretende Oberstimme mit dem Text „Sempiternus...“ sowie der (boogie-woogie-ähnliche) walking bass.

C:
Der walking bass ‚gefriert‘ nun sozusagen, er bleibt auf einer Tonstufe stehen und bewegt sich nicht mehr. Auch die Oberstimme wird reduziert auf eine Zweitonfolge, die ständig repetiert wird. Es entsteht eine rhythmisierte Klangfläche, Spannung wird aufgebaut, die sich irgendwann entladen muss.

→ Wir lesen den vollständigen Text des Stückes und vergleichen ihn mit der vorkonziliären und der heutigen deutschen Fassung des „Vater unser“:

Heutige Fassung:	Vorkonziliäre Fassung:
Vater unser im Himmel, Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.	Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name, zu uns komme dein Reich, dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden! Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Amen
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.	

Der Text des Stückes stimmt bis auf die Zeile „Dein Reich komme“ mit der vorkonziliären Fassung überein. Dazu passt auch die Vorliebe für lateinische Einschübe. Handelt es sich vielleicht um eine Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Glaubensvorstellungen? Auffallend – und zunächst unerklärlich – ist die Tatsache, dass einige Teile des „Vater unser“ beim ersten Mal unterschlagen und später ‚nachgereicht‘ werden. Aufschlussreich sind die Psalmzitate, die die alttestamentliche Folie (Schreien um Hilfe) für das vertrauensvolle Sprechen mit dem „Abba“ bilden. Die Musik unterstreicht diesen Gegensatz sehr nachdrücklich.

→ Wir hören das ganze Stück und lesen dabei den Text mit.

Es hat den Anschein, dass der Betende hier großen Anfechtungen und Gefahren ausgesetzt ist. Am Schluss steht eine Verbindung der Gegensätze, indem zu der ekstatischen „Sempiternus“-Musik der Sprecher wieder in den vertrauensvollen Anfangston zurückfällt, allerdings mit einer deutlichen Beimischung von Nachdrücklichkeit und Festigkeit.

→ Wir formulieren Vermutungen über die Story des Videoclips, die dieser Musik entsprechen könnte.

→ Wir schauen uns mehrmals den Videoclip an und suchen nach Parallelen (Synchronpunkten u.ä.) zwischen Musik und Bildebene.

→ Wir lesen (bei gleichzeitigem mehrmaligen Hören der Musik) das folgende Storyboard, das in den 3 Spalten den Text, den musikalischen Formablauf und die story des Videoclips synoptisch darstellt, und versuchen von dort aus eine abschließende Deutung des Stückes.

Text

Musik Bildebene

Vater unser, der Du bist im Himmel, Geheiligt werde Dein Name, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, Wie im Himmel also auch auf Erden, Und vergib uns unsre Schuld, Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern...	A	Junger Priester in schwarzer Soutane betet in der Kirche das „Vater unser“ (Naheinstellung); „frommer“ Gesichtsausdruck; Kirchenfenster im verschwimmenden Hintergrund
	B	Kirchenfenster (Detailinstellung): Jesus mit Strahlenkranz und segnender (oder lehrender) Geste (Daumen, Zeige- und Mittelfinger erhoben); Jesus rettet den versinkenden Petrus. Der Priester trifft am Altar (mit dem Rücken zum Kirchenschiff) Vorbereitungen, dreht sich um, streckt die Arme hoch (Orantenhaltung).
In nomine patris et filii et spiritus sancti (Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes)		Priester betet (Nahaufnahme)
Sempiternus testare! (Der Ewige sei mein Zeuge!) Sempiternus testare!		In die Großaufnahme des Priestergesichts wird wiederholt eine Gestalt mit langen gewellten Haaren, offenem weißen Hemd und seitlich nach unten ausgebreiteten Armen (wie ein ‚Segelnder‘) vor einem Wolkenhintergrund (‚Jesus‘) eingeblendet. – Ganz eindeutig wird das in dem Video zu ‚E Nominе (Pontius Pilatus)‘, einem Titel, der zu der gleichen CD gehört. - Dann folgt eine neue Handlungsebene: Die Kirchentür öffnet sich, ein Mann mit schwarzem Hut und schwarzem Anzug (einer der fünf später auftretenden Mafia-Killer) tritt ein, nimmt den Hut ab, taucht die Hand ins Weihwasserbecken (lange Detailinstellung), das Wasser färbt sich rot, und beim Hochheben der Hand fallen Blutstropfen ins Becken.
Vater unser, der Du bist im Himmel, Geheiligt werde Dein Name, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, Wie im Himmel also auch auf Erden,	C	Der Mann bekreuzigt sich / Priester sitzt betend im Beichtstuhl, dann nimmt er dem Mann die Beichte ab.
Unser täglich (sic!) Brot gib uns heute, Und vergib uns unsre Schuld, Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, Und führe uns nicht in Versuchung, Sondern erlöse uns von dem Übel,		5 Mafiamitglieder sitzen am Tisch, prostern sich zu / Priesterkopf / Mafiosi trinken, Mafiosi diskutieren
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, In Ewigkeit. Amen.		Priesterkopf / Pistolen werden verteilt und geladen
Sempiternus testare! (Der Ewige ist mein Zeuge) Sempiternus testare! In nomine patris et filii et spiritus sancti	B	Jesus / Priesterkopf / Die Mafiosi hantieren mit den Waffen. Jesus schreitet durch die sturmbewegte Landschaft Jesus + Einblendungen des Priesters (jetzt mit Kapuze wie ein <u>Bußprediger à la Savonarola</u>).
Sempiternus testare! Sempiternus testare! In nomine patris et filii et spiritus sancti		Killer machen sich auf den Weg Priester und Killer ineinander geblendet
Vater unser, der Du bist im Himmel, Geheiligt werde Dein Name, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, Wie im Himmel also auch auf Erden, Und vergib uns unsre Schuld, Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, Alleluja (gregorianisch) Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern...	Donner Glocken (A) gregoria- nisch	Wolken / Jesus taucht auf, er kommt mit seitlich ausgestreckten Armen - wie der Gekreuzigte, wie ein sich Hingebender, oder im Sinne von Matth. 11,28: „Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben“ - aus der Tiefe des Raumes – wie aus den Wolken - auf den Zuschauer zu. Mit seinen wehenden Haaren, der Sonnenbrille, der Windjacke und den Hosenträgern erscheint er als ‚lockerer‘ Natur-Typ und hebt sich stark von den beschlipsten, schwarzgekleideten Mafiosi einerseits und dem Kirchenambiente bzw. der Priesterkleidung andererseits ab (lange Totaleinstellung) / Einblendung des Priesterkopfes / Killer steigen ins Auto.

<p>Vater höre meine Stimme, Herr höre meine Stimme! (Psalm 130,2)</p> <p>Lasset uns beten.</p> <p>In nomine patris et filii et spiritus sancti (sehr leise, kaum hörbar)</p> <p>Der Herr ist dein Schatten über Deiner rechten Hand. (Psalm 121,5, Lutherübersetzung; vgl. auch Jes 41,10-13)</p>	<p>C Flöten</p>	<p>Sie fahren los / Blick ins Innere des Autos / Jesus (verschiedene Schnitte von Nahaufnahmen) Priester/Jesus (Überblendung / Jesus ganz nah, mit aufgerissenem Mund, auf seinem Hemd ist (in der Magengegend) für einen Moment ein großer Fleck zu sehen, verursacht von einem der herumfliegenden Blätter (Symbol einer Verwundung). / Die Mafiosi steigen aus dem Wagen / Schnelle Schnitte (Jesus, Killer, Priester, jetzt mit einer Mönchskapuze), Jesus kommt über eine Eisenbrücke auf die Mafiosi zu.</p>
<p>Sempiternus testare! Sempiternus testare!</p> <p>Amen. Sempiternus testare! Sempiternus testare!</p> <p>Vater unser, Dein ist das Reich, Und die Kraft, Und die Herrlichkeit, In Ewigkeit. Amen.</p>	<p>Sempiternus testare! Sempiternus testare!</p> <p>Sempiternus testare! Sempiternus testare!</p>	<p>B</p> <p>Die Killer richten ihre Waffen auf Jesus. Die Schüsse können ihm nichts anhaben. Er schreitet, teilweise wieder mit seitlich ausgestreckten Armen, auf sie zu. / Einblendung: Priester / Jesus und Mafiosi wie oben. Schließlich legt einer der Killer – ist es der Beichtende? - die Waffen ab und kniet nieder.</p> <p>Priester / Jesus geht auf den Knieenden zu und legt die Hand auf seine Schulter.</p> <p>Der Knieende schaut vertrauensvoll zu ihm auf.</p> <p>Priester (mit Kapuze) / Kirchenfenster</p>

Videoclips sind meist verrätselt und sperren sich gegen umfassende und restlos aufgehende Deutungen. (Gilt das aber nicht auch für Texte – z. B. die Bibel – und Kunstwerke überhaupt?).

Bei allem Spielraum gibt es aber doch Deutungsperspektiven:

Im Zentrum des Clips steht die Person des Priesters in seinem Kirchenraum. In allem weiteren Geschehen ist er immer über Einblendungen präsent, und das nicht nur, weil er als Sprecher des Textes akustisch immer dabei ist. Die ‚Außenwelt‘ tritt zuerst (in der Jesus-Gestalt) als kurze Einblendung in die Großaufnahme des Priesterkopfes auf, so als ob es sich um eine Idee/Vision des Priesters handelt. Insgesamt gibt es drei Handlungsräume:

- Kirche + Priester,
- Landschaft/Sturm + Jesusgestalt,
- Mafiosi und ihr Ambiente.

Durch schnelles Hin-und-her-Schneiden zwischen den Handlungsebenen bzw. durch Überblendungen werden Bezüge hergestellt und verständlich gemacht. Die zentrale Handlungsebene ist die des Priesters in seinem Kirchenambiente. Wenn Jesus im Kugelhagel steht, spiegelt sich das im Aufschrei des Priesters. Die anderen Ebenen beinhalten Externalisationen des Priesters. Der von außen in den Kirchenraum zur Beichte kommende Mafioso, der Vorgang des Beichtens sowie die Sündenvergebung werden ‚übersetzt‘ in eine (in der modernen Welt spielende) Parallelhandlung, in der Jesus von den Mafiosi verfolgt und hingerichtet wird und in der ein Mafioso – es ist derselbe, der in der Kirche beichtet - vor Jesus niederkniet und durch Handauflegung von diesem freigesprochen wird. Deutlicher wird das im Videoclip „Denn sie wissen nicht was sie tun“: Die Messfeier ist der Vollzug von Tod und Auferstehung Jesu, der sich in der ‚modernen Außenhandlung‘ spiegelt.

Auffallend ist die Vorliebe für ‚alten‘ Katholizismus (Soutane, Stehen am Altartisch mit Rücken zur Gemeinde, Beichtszene, Kirchenraum). Dazu passen auch die lateinische Sprache und die vorkonziliäre deutsche Fassung des Paternoster. Allerdings ist die Jesusgestalt davon abgehoben: Er agiert im ‚Offenen‘, in der Natur- und Industrielandschaft. Er ‚erscheint‘ wie aus ‚Wolken‘, sein Gehen ähnelt teilweise einem Schweben. Er hebt sich durch sein Outfit sowohl von der klerikalen Welt als auch der mafiosen Geschäftswelt ab.

Das ‚Vater unser‘ dient als Rahmen für eine Inszenierung, die den Heilsweg von Sünde und Vergebung an der übersetzten Geschichte von Kreuz und Auferstehung darstellen will. Dabei passt das ‚Vater unser‘ sich den verschiedenen Stadien an. Der Vortrag des Sprechers folgt dem Spannungsbogen der ‚Story‘. Die Zeile ‚Unser täglich Brot gib uns heute‘ wird zunächst ausgespart und taucht beim zweiten Durchgang genau synchron mit dem Ins-Bild-Setzen der essenden und trinkenden Mafiosi auf. (Ist das eine Negativparallele zum ‚Abendmahl‘?)

Die Musik definiert drei atmosphärische Räume:

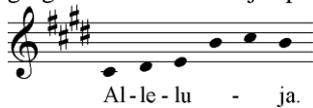
- A steht für den ‚fromm-klerikalen‘ Raum,
- B für die ‚moderne‘ Jesus-Gestalt und die Weite des Raumes, in dem er auftritt. (Der Einsatz von B ist genau synchron mit der ersten Einblendung der Jesus-Gestalt.)

- C steht für eine relativ nichtssagende, leere Grundspannung, wie sie zu der Welt der Mafiosi passt. (Sie setzt ein, als der Mafioso sich bekreuzigt und die Beichte ablegt, und sie unterlegt auch die folgenden Szenen der Mafiosi.)

Neben der Definition von Gefühlsplateaus (in der Filmmusik spricht man von Mood-Technik – mood = Stimmung -) hat die Musik – entsprechend der Technik des Underscorings, des Unterstreichens von Einzelheiten – noch eine weitere Funktion: sie markiert Synchronpunkte zwischen Bild und Musik:

Neben den schon genannten (z.B. der Koppelung der Einsätze von B mit der Jesusgestalt, der Einsätze von A mit der Priestergestalt) gibt es z. B. noch folgende:

- Das erste, noch rein instrumentale Auftreten der B-Musik korrespondiert mit den Bildern des erhabenen, segnenden Jesus und der Rettung des Petrus. B steht also für die Größe und Macht, aber gleichzeitig auch für die Güte Jesu.
- Zu Beginn des zweiten A-Teils wird der Auftritt Jesu durch Hinzumischung von Donner und Glocken mit zusätzlichen Konnotationen belegt. Jesus scheint also beiden Welten (A und B) anzugehören.
- Das mit der Einblendung des Priesterkopfes gekoppelte „Alleluja“ wird musikalisch durch ein quasi-gregorianisches Alleluja spotartig ins Blick- bzw. Hörfeld gerückt.



Verständlich wird das ganze noch besser durch den Vergleich mit einem anderen Videoclip der Gruppe E Nomine: „Denn sie wissen nicht, was sie tun“.

Die Verquickung von heiliger ritueller Handlung und „Außenszenen“ der Leidensgeschichte verdeutlicht hier den **ZUSAMMENHANG DER BEIDEN EBENEN**: Die liturgische Handlung ist der Nachvollzug des Heilsgeschehens.

Cover der CD



Beziehungen zum Alten Testament

Das erste Buch der Könige, Kapitel 18

Das Gottesurteil auf dem Karmel

21 Und Elija trat vor das ganze Volk und rief: Wie lange noch schwankt ihr nach zwei Seiten? **Wenn Jahwe der wahre Gott ist, dann folgt ihm! Wenn aber Baal es ist, dann folgt diesem!** [Jesus - Mafia] Doch das Volk gab ihm keine Antwort.

36 Zu der Zeit nun, da man das Speiseopfer darzubringen pflegt, trat der Prophet Elija an den Altar und rief: Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, heute soll man erkennen, dass du Gott bist in Israel, dass ich dein Knecht bin und all das **in deinem Auftrag tue**. [„Sempiternus testare“]

37 Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Dieses Volk soll erkennen, dass du, Herr, der wahre Gott bist und dass du dein Herz zur **Umkehr** wendest. [Beichte]

38 Da kam das **Feuer des Herrn** herab [CD-Cover]

und verzehrte das Brandopfer, das Holz, die Steine und die Erde. Auch das Wasser im Graben leckte es auf.

39 Das ganze Volk sah es, warf sich auf das Angesicht nieder und rief: Jahwe ist Gott, Jahwe ist Gott!

40 Elija aber befahl ihnen: Ergreift die Propheten des Baal! Keiner von ihnen soll entkommen. Man ergriff sie und Elija ließ sie zum Bach Kischon hinabführen und dort töten.

41 Dann sagte Elija zu Ahab: Geh hinauf, **iss und trink**; [Trinkszene der Mafiosi] denn ich höre das Rauschen des Regens.

42 Während Ahab wegging, um zu essen und zu trinken, stieg Elija zur Höhe des Karmel empor, kauerte sich auf den Boden nieder und legte seinen Kopf zwischen die Knie.

43 Dann befahl er seinem Diener: Geh hinauf und schau auf das Meer hinaus! Dieser ging hinauf, schaute hinaus und meldete: Es ist nichts zu sehen. Elija befahl: Geh noch einmal hinauf! So geschah es siebenmal.

44 Beim siebten Mal meldete der Diener: **Eine Wolke**, klein wie eine Menschenhand, steigt aus dem Meer herauf. Darauf sagte Elija: Geh hinauf und sag zu Ahab: Spanne an und fahr hinab, damit der Regen dich nicht aufhält.

45 Es dauerte nicht lange, da **verfinsterte sich der Himmel durch Sturm und Wolken und es fiel ein starker Regen**. Ahab bestieg den Wagen und fuhr nach Jesreel.

46 Über Elija aber kam die Hand des Herrn. Er gürtete sich und lief vor Ahab her bis dorthin, wo der Weg nach Jesreel abzweigt.

Das erste Buch der Könige, Kapitel 19

Elija am Horeb

.....

11 Der Herr antwortete: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den Herrn! Da zog der Herr vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch **der Herr war nicht im Sturm**. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben.

12 Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein **sanftes, leises Säuseln**.

13 Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.

Die Psalmen, Kapitel 121: Der Wächter Israels

1 [Ein Wallfahrtslied.] Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: / Woher kommt mir Hilfe?

2 Meine Hilfe kommt vom Herrn, / der Himmel und Erde gemacht hat.

3 Er lässt deinen Fuß nicht wanken; / er, **der dich behütet**, schläft nicht.

4 Nein, der Hüter Israels / schläft und schlummert nicht.

5 Der Herr ist **dein Hüter**, der Herr gibt dir **Schatten**; / er steht dir zur Seite.

6 Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden / noch der Mond in der Nacht.

7 **Der Herr behüte dich vor allem Bösen, / er behüte dein Leben**.

8 Der Herr behüte dich, wenn du fortgehst und wiederkommst, / von nun an bis in Ewigkeit.

Vollständige Texte

Das erste Buch der Könige, Kapitel 18

Das Gottesurteil auf dem Karmel

- 1 Nach langer Zeit - es war im dritten Jahr - erging das Wort des Herrn an Elija: Geh und zeig dich dem Ahab! Ich will Regen auf die Erde senden.
- 2 Da ging Elija hin, um sich Ahab zu zeigen. Die Hungersnot war groß in Samaria.
- 3 Daher rief Ahab den Palastvorsteher Obadja. Dieser war sehr gottesfürchtig.
- 4 Als Isebel die Propheten des Herrn aussrottete, hatte Obadja hundert von ihnen beiseite genommen, sie zu je fünfzig in einer Höhle verborgen und mit Brot und Wasser versorgt.
- 5 Ahab befahl nun Obadja: Geh an alle Wasserquellen und Bäche im Land! Vielleicht finden wir Gras, damit wir Pferde und Maultiere am Leben erhalten können und nicht einen Teil des Viehs töten müssen.
- 6 Sie teilten sich das Land, um es zu durchstreifen. Ahab ging in die eine und Obadja in die andere Richtung.
- 7 Als nun Obadja unterwegs war, kam ihm Elija entgegen. Obadja erkannte ihn, warf sich vor ihm nieder und rief: Bist du es, mein Herr Elija?
- 8 Dieser antwortete: Ich bin es. Geh und melde deinem Herrn: Elija ist da.
- 9 Obadja entgegnete: Was habe ich mir zu Schulden kommen lassen, dass du deinen Knecht an Ahab ausliefern und dem Tod preisgeben willst?
- 10 So wahr der Herr, dein Gott, lebt: Es gibt kein Volk und kein Reich, wo mein Herr dich nicht hätte suchen lassen. Und wenn man sagte: Er ist nicht hier, dann ließ er dieses Reich oder Volk schwören, dass man dich nicht gefunden habe.
- 11 Und jetzt befiehst du: Geh und melde deinem Herrn: Elija ist da.
- 12 Wenn ich nun von dir weggehe, könnte ja der Geist des Herrn dich an einen Ort tragen, den ich nicht kenne. Käme ich dann zu Ahab, um dich zu melden, und könnte er dich nicht finden, so würde er mich töten. Dabei hat dein Knecht doch von Jugend auf den Herrn gefürchtet.
- 13 Hat man dir denn nicht berichtet, was ich getan habe, als Isebel die Propheten des Herrn umbrachte? Ich habe doch hundert von ihnen, je fünfzig in einer Höhle, verborgen und mit Brot und Wasser versorgt.
- 14 Und nun befiehst du: Geh und melde deinem Herrn: Elija ist da. Ahab würde mich töten.
- 15 Doch Elija antwortete: So wahr der Herr der Heere lebt, in dessen Dienst ich stehe: Heute noch werde ich ihm vor die Augen treten.
- 16 Obadja kam zu Ahab und brachte ihm die Nachricht. Ahab ging Elija entgegen.
- 17 Sobald er ihn sah, rief er aus: Bist du es, Verderber Israels?
- 18 Elija entgegnete: Nicht ich habe Israel ins Verderben gestürzt, sondern du und das Haus deines Vaters, weil ihr die Gebote des Herrn übertreten habt und den Baalen nachgelaufen seid.
- 19 Doch schick jetzt Boten aus und versammle mir ganz Israel auf dem Karmel, auch die vierhundertfünfzig Propheten des Baal und die vierhundert Propheten der Aschera, die vom Tisch Isebels essen.
- 20 Ahab schickte in ganz Israel umher und ließ die Propheten auf dem Karmel zusammenkommen.
- 21 Und Elija trat vor das ganze Volk und rief: Wie lange noch schwankt ihr nach zwei Seiten? Wenn Jahwe der wahre Gott ist, dann folgt ihm! Wenn aber Baal es ist, dann folgt diesem! Doch das Volk gab ihm keine Antwort.
- 22 Da sagte Elija zum Volk: Ich allein bin als Prophet des Herrn übrig geblieben; die Propheten des Baal aber sind vierhundertfünfzig.
- 23 Man gebe uns zwei Stiere. Sie sollen sich einen auswählen, ihn zerteilen und auf das Holz legen, aber kein Feuer anzünden. Ich werde den andern zubereiten, auf das Holz legen und kein Feuer anzünden.
- 24 Dann sollt ihr den Namen eures Gottes anrufen und ich werde den Namen des Herrn anrufen. Der Gott, der mit Feuer antwortet, ist der wahre Gott. Da rief das ganze Volk: Der Vorschlag ist gut.
- 25 Nun sagte Elija zu den Propheten des Baal: Wählt ihr zuerst den einen Stier aus und bereitet ihn zu; denn ihr seid die Mehrheit. Ruft dann den Namen eures Gottes an, entzündet aber kein Feuer!
- 26 Sie nahmen den Stier, den er ihnen überließ, und bereiteten ihn zu. Dann riefen sie vom Morgen bis zum Mittag den Namen des Baal an und schrien: Baal, erhöre uns! Doch es kam kein Laut und niemand gab Antwort. Sie tanzten hüpfend um den Altar, den sie gebaut hatten.
- 27 Um die Mittagszeit verspottete sie Elija und sagte: Ruft lauter! Er ist doch Gott. Er könnte beschäftigt sein, könnte beiseite gegangen oder verreist sein. Vielleicht schläft er und wacht dann auf.
- 28 Sie schrien nun mit lauter Stimme. Nach ihrem Brauch ritzten sie sich mit Schwertern und Lanzen wund, bis das Blut an ihnen herabfloß.
- 29 Als der Mittag vorüber war, verfielen sie in Raserei und das dauerte bis zu der Zeit, da man das Speiseopfer darzubringen pflegt. Doch es kam kein Laut, keine Antwort, keine Erhörung.
- 30 Nun forderte Elija das ganze Volk auf: Tretet her zu mir! Sie kamen und Elija baute den zerstörten Altar Jahwes wieder auf.
- 31 Er nahm zwölf Steine, nach der Zahl der Stämme der Söhne Jakobs, zu dem der Herr gesagt hatte: Israel soll dein Name sein.
- 32 Er fügte die Steine zu einem Altar für den Namen des Herrn, zog rings um den Altar einen Graben und grenzte eine Fläche ab, die zwei Sea Saat hätte aufnehmen können.
- 33 Sodann schichtete er das Holz auf, zerteilte den Stier und legte ihn auf das Holz.
- 34 Nun befahl er: Füllt vier Krüge mit Wasser und gießt es über das Brandopfer und das Holz! Hierauf sagte er: Tut es noch einmal! Und sie wiederholten es. Dann sagte er: Tut es zum dritten Mal! Und sie taten es zum dritten Mal.
- 35 Das Wasser lief rings um den Altar. Auch den Graben füllte er mit Wasser.
- 36 Zu der Zeit nun, da man das Speiseopfer darzubringen pflegt, trat der Prophet Elija an den Altar und rief: Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, heute soll man erkennen, dass du Gott bist in Israel, dass ich dein Knecht bin und all das in deinem Auftrag tue.
- 37 Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Dieses Volk soll erkennen, dass du, Herr, der wahre Gott bist und dass du sein Herz zur Umkehr wendest.
- 38 Da kam das Feuer des Herrn herab und verzehrte das Brandopfer, das Holz, die Steine und die Erde. Auch das Wasser im Graben leckte es auf.
- 39 Das ganze Volk sah es, warf sich auf das Angesicht nieder und rief: Jahwe ist Gott, Jahwe ist Gott!

- 40** Elija aber befahl ihnen: Ergreift die Propheten des Baal! Keiner von ihnen soll entkommen. Man ergriff sie und Elija ließ sie zum Bach Kischon hinabführen und dort töten.
- 41** Dann sagte Elija zu Ahab: Geh hinauf, iss und trink; denn ich höre das Rauschen des Regens.
- 42** Während Ahab wegging, um zu essen und zu trinken, stieg Elija zur Höhe des Karmel empor, kauerte sich auf den Boden nieder und legte seinen Kopf zwischen die Knie.
- 43** Dann befahl er seinem Diener: Geh hinauf und schau auf das Meer hinaus! Dieser ging hinauf, schaute hinaus und meldete: Es ist nichts zu sehen. Elija befahl: Geh noch einmal hinauf! So geschah es siebenmal.
- 44** Beim siebten Mal meldete der Diener: Eine Wolke, klein wie eine Menschenhand, steigt aus dem Meer herauf. Darauf sagte Elija: Geh hinauf und sag zu Ahab: Spanne an und fahr hinab, damit der Regen dich nicht aufhält.
- 45** Es dauerte nicht lange, da verfinsterte sich der Himmel durch Sturm und Wolken und es fiel ein starker Regen. Ahab bestieg den Wagen und fuhr nach Jesreel.
- 46** Über Elija aber kam die Hand des Herrn. Er gürtete sich und lief vor Ahab her bis dorthin, wo der Weg nach Jesreel abzweigt.

Das erste Buch der Könige, Kapitel 19

Elija am Horeb

- 1** Ahab erzählte Isebel alles, was Elija getan, auch dass er alle Propheten mit dem Schwert getötet habe.
- 2** Sie schickte einen Boten zu Elija und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das antun, wenn ich morgen um diese Zeit dein Leben nicht dem Leben eines jeden von ihnen gleich mache.
- 3** Elija geriet in Angst, machte sich auf und ging weg, um sein Leben zu retten. Er kam nach Beerscheba in Juda und ließ dort seinen Diener zurück.
- 4** Er selbst ging eine Tagereise weit in die Wüste hinein. Dort setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. Er sagte: Nun ist es genug, Herr. Nimm mein Leben; denn ich bin nicht besser als meine Väter.
- 5** Dann legte er sich unter den Ginsterstrauch und schlief ein. Doch ein Engel rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss!
- 6** Als er um sich blickte, sah er neben seinem Kopf Brot, das in glühender Asche gebacken war, und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin.
- 7** Doch der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich.
- 8** Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg Horeb.
- 9** Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten. Doch das Wort des Herrn erging an ihn: Was willst du hier, Elija?
- 10** Er sagte: Mit leidenschaftlichem Eifer bin ich für den Herrn, den Gott der Heere, eingetreten, weil die Israeliten deinen Bund verlassen, deine Altäre zerstört und deine Propheten mit dem Schwert getötet haben. Ich allein bin übrig geblieben und nun trachten sie auch mir nach dem Leben.
- 11** Der Herr antwortete: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den Herrn! Da zog der Herr vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben.
- 12** Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln.
- 13** Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.